

Beitrag des RV BaWü zur TheraPro in Stuttgart Januar 2025



„Der Wunsch muss aus der Berufsgruppe kommen“

**PhysiosUnited – weil Veränderung bei uns beginnt:
Junge Physiotherapeut*innen informieren sich zur Kammer**

Mit einer Kammer legt der Staat es in die Hände einer Berufsgruppe, viele ihrer Themen selbst zu regeln. Was dies für die Physiotherapie bedeuten könnte, war Inhalt eines Vortrags für Physiotherapie-Schüler*innen und -Studierende im Rahmen der therapro am 31. Januar 2025.

„Selbstbestimmt, das ist das wichtigste Stichwort“, so Referent Michael Austrup, Vorstand Physio Deutschland Baden-Württemberg. „Wir müssen die Themen, die unseren Beruf betreffen selbst regeln und uns nicht von den Krankenkassen, der Ärzteschaft und der Politik diktieren lassen, wie wir zu arbeiten haben.“ Referentin Theresa Himmelsbach, Junges Physio Deutschland, machte außerdem deutlich, welches Gewicht eine Kammer hätte: „Alle hier im Raum wären Mitglied – alle circa 200.000 Physiotherapeut*innen in Deutschland“. So könnte eine Kammer politisch ganz anders auftreten als ein Verband. Beispielsweise entschlossen dafür eintreten, dass Deutschland nicht weiter europaweit Schlusslicht bei der Akademisierung der Physiotherapie bleibt oder zu veralteten Ausbildungsinhalten, die seit über 30 Jahren gelehrt werden.

Was macht eine Kammer?

Zu den Aufgaben einer Kammer gehört es, sich um Berufszulassung und -aufsicht zu kümmern, das heißt sie ist unter anderem an der Ausbildungs- und Prüfungsordnung beteiligt und an den Vorgaben für Fort- und Weiterbildung. Weiterhin würde sie sich mit der Fortentwicklung des Berufsstands befassen, also zum Beispiel den Arbeitsbedingungen in der Zukunft. Zusätzlich würde sie Öffentlichkeitsarbeit für die Physiotherapie betreiben. Sie wäre im Austausch mit Politik und Medien, aber auch Anlaufstelle für Patient*innen.

Verband und Kammer – (k)ein Widerspruch?

Aber: Selbst, wenn eine Kammer geschaffen würde, Berufsverbände wird es weiterhin geben. Denn die Zuständigkeiten von Kammer und Verband unterscheiden sich. Ein Beispiel: Die Vergütungsverhandlungen als eine der Hauptaufgaben der Verbände würden weiterhin bei den Verbänden liegen.

Kommt eine Kammer?

Besonders interessierte die Zuhörer*innen, warum es angesichts der vielen Vorteile bisher noch keine Kammer für die Physiotherapie gibt. Eine Kammer entsteht nicht automatisch, sondern der Prozess muss jeweils auf Länderebene gegenüber der Politik angestoßen werden. „Der Wunsch muss aus der Berufsgruppe kommen“, so Michael Austrup.